

Wenn die Giraffe am Klavier ihre schönsten Vorderpfoten zeigt

Die Musik-Kabarettistin Lucy van Kuhl erhält den Schwäbischen Kabarettpreis 2020/21 des Theaters Frauenriedhausen. Im Elisabethenstift Lauingen zeigt die Künstlerin die Zwischentöne in den Zwischenräumen auf.

Von Hans Gusbeth

Lauingen Ziemlich genau zwei Jahre ist es her, dass Lucy van Kuhl an gleichem Ort zur gleichen Zeit ihren Auftritt hatte. Dazwischen, das Adverb könnte an dieser Stelle nicht treffender sein, liegen zwei Jahre Corona, zwei Jahre Abstinenz von Kultur, zwei Jahre Distanz und Abstand zum Publikum. Kurz: Zwei Jahre hartes Brot insbesondere für die Kleinkunstszone.

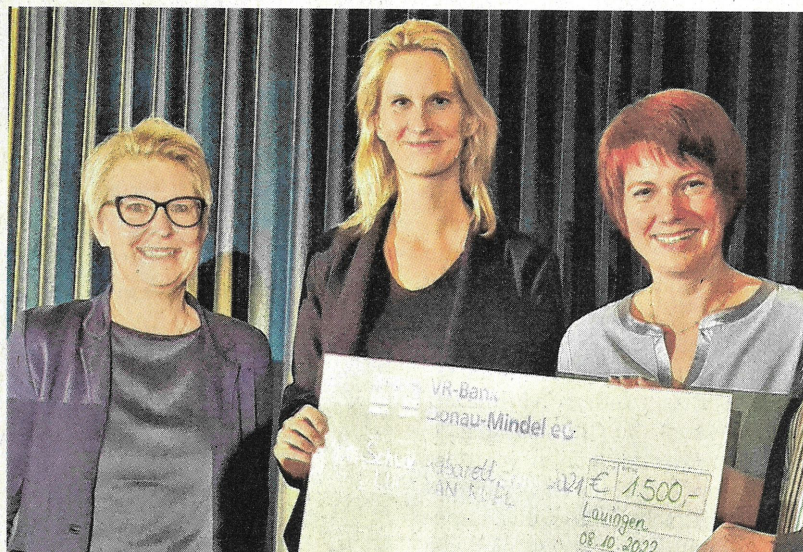
Allerdings stand auch bis Samstag, 13 Uhr nicht fest, ob der Auftritt der Klavier-Kabarettistin, Chansonnière, Liedermacherin überhaupt stattfindet. Ausnahmsweise war es nicht Corona, sondern die Bundesbahn, die für Aufregung beim TiF-Team um Alois Jäger und Birgit Hauf sorgte. Neun Stunden brauchte Lucy van Kuhl wegen der Sabotageakte auf die Bahn von Berlin nach Lauingen. Kein Wunder, dass die Künstlerin viel Zeit hat, ihr Leben in Zwischenräumen, etwa auf der Bahnfahrt zwischen Berlin und Lauingen künstlerisch zu verarbeiten.

Mit ihrem adverbialen Programm „Dazwischen“ gelang es der 39-jährigen wieder nah ans Publikum zu rücken. Im Albertus-Magnus-Saal der Elisabethenstiftung allerdings mit etwas mehr



Die Musik-Kabarettistin Lucy van Kuhl erhielt am Samstag den „Schwäbischen Kabarettpreis“.

Abstand, als es im Mini-Brettli in Frauenriedhausen der Fall gewesen wäre. Gewiss, dort wären die Zwischenräume zum und im Publikum geringer und deshalb die Zwischentöne in ihren Chansons vielleicht noch eindringlicher. Denn bei der gebürtigen Kölnerin geht es in ihren Perlen-Tauchgängen gerade um die Zwischentöne in den Zwischenräumen ihrer Zwischenwelten. Wie hieß es im Einstiegslied: „Abstand hat auch was



Bei der Verleihung des von der Stadt Lauingen gesponserten Schwäbischen Kabarettpreises 2020/21: von links Birgit Hauf (TiF), Lucy van Kuhl, Bürgermeisterin Katja Müller und Alois Jäger (TiF). Fotos: Hans Gusbeth

Gutes“. Doch die 39-jährige lässt sich nicht einordnen und kreuzt zwischen Melancholie (Graue Tage) und Mordlust (Kreuzfahrt, Goldene Hochzeit) auf den hohen Wellen beißender Ironie. Eine Seefahrt ist eben gar nicht mehr lustig, wenn Lucy van Kuhl das bitterböse-gallige Ende besingt. Hier kämpft selbst die Musik gegen den Text und der schwarze Humor eines Georg Kreisler blitzt durch:

In ihren Texten gelingt es ihr

auch, Absurdes sichtbar zu machen, das sich in und hinter normalen Alltagssituationen verbirgt. Absurder Humor, groteske Situationen – Lorient, ihrem großen Vorbild („Ein Klavier, ein Klavier“) würde es gefallen. Zum Beispiel wenn sie Sachen eine Seele einhaucht und sich beim vom Aussterben bedrohten „Lesezeichen Lotte“ Kultur auf Müllabfuhr reimt. Oder sich der Samsonite Koffer in die Rimowa-Kofferin ver-

liebt. Lucy van Kuhl verbindet Musik und Text in einer Weise, dass sprichwörtlich kein Blatt Papier mehr dazwischen(!) passt.

Mit ihrer Ausbildung als klassische Pianistin und Germanistin hat sie die besten Voraussetzungen dafür. Aber sie hat noch mehr: coole Bühnenpräsenz. Bisweilen blitzt sogar ein Quäntchen Rampensau auf. Doch zwischen den Zeilen und zwischen den Takten, zwischen Dur und Moll gelingt es ihr, das Publikum zwischen Zwerchfell und Hypothalamus zu stimulieren, wenn nötig mit maliziösem Blick, verschmitztem Grinsen oder tastenmalträtierten Vorderpfoten.

Der von der Stadt Lauingen gesponserte „Schwäbische Kabarettpreis“ 2020/21 geht zu recht an die Musik-Kabarettistin Lucy van Kuhl. Die vom Publikum geforderten zahlreichen Zugaben waren der beste Beweis dafür. Bürgermeisterin und TiF-Team überreichten den Preis bereits zu Beginn der Veranstaltung.

Übrigens: Der selbstironische Vergleich mit der Giraffe und den schönsten Vorderpfoten stammt von der (ohne Absätze) 1,82 Meter m großen Corinna Fuhrman alias Lucy van Kuhl selbst, bei der Verleihung des Stuttgarter Besens. Auf Youtube abrufbar.